

REHA-Aha..., Nr. 32, 12. Jahrgang
Auszug: Interview mit der Geschäftsleitung Herrn Norbert Klein-Alstedde

...

Welches Projekt war von der Durchführung her das Schwierigste?

Die ersten Jahre in Freiburg: Der Aufbau der Wohngruppen und Werkstätten, der Verkaufstand in der Innenstadt.

7 Jahre lang weigerte sich der Freiburger Sozialbürgermeister, lediglich den Bedarf zu bestätigen gegenüber dem Landeswohlfahrtsverband für die - voll belegten - Wohngruppenplätze des REHA-Vereins. Dadurch war dieser gehindert, die Betreuung zu finanzieren. **Es war das Monopol eines anderen Trägers in Freiburg geplant.**

1984 wurde dann der Verkaufsstand in der Innenstadt durch den Sozialbürgermeister verboten.

Soziale Gruppen sollten keine Ausnahmegenehmigung mehr für den Verkauf bekommen, sondern Zuschussanträge bei der Stadt stellen (die man dann ablehnen konnte).

Diesen Standpunkt vertraten auch der Einzelhandelsverband und ein mit dem REHA-Verein konkurrierender anderer sozialer Verein.

Erst als das Fernsehen hierüber als "Ärgernis der Woche" berichtet hatte, ermöglichte die Unterstützung durch die Stadträte erneut den Verkaufsstand, der heute noch eine wichtige Rolle für die Löhne in den Werkstätten spielt.

1989 verweigerte der Freiburger Sozialbürgermeister dann die Bedarfsbestätigung für die REHA-Werkstatt. Diese war für die Anerkennung bzw. Finanzierung notwendig.

Die Anerkennung musste dann bis zum Bundessozialgericht erstritten werden.

...

Im Jahr 2012 ging's dann wieder los:

... eine Fortsetzungsgeschichte

Mehr Infos [hier](#).